



Konzeption

Kinderkrippe St. Anna



Mit kleinen Schritten Großes schaffen

Wettmannsberger Weg 2a
87437 Kempten
Telefon: 0831 72734
st.anna-lenzfried@t-online.de
www.stanna-lenzfried.de

Träger:
Katholische Kirchenstiftung St. Magnus
Franziskanerplatz 3
87437 Kempten
Telefon: 0831 73205

Stand Januar 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Unsere Einrichtung

1.1 Vorstellen der Einrichtung

1.2 Vorstellen der Kinderkrippe

1.2.1 Unser Leitbild

1.2.2 Tagesablauf

1.2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

1.2.4 Aufnahmekriterien

1.2.5 Elternbeiträge

1.2.6 Besondere Aktivitäten im Jahr/ Feiern

2. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

2.1 Basiskompetenzen stärken als Leitziel von Bildung

2.2 Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

2.3 Emotionale/ Soziale Kompetenzen stärken

2.4 Kinder in ihr positives Selbstkonzept stärken

2.5 Kognitive und Lernmethodische Kompetenz stärken

2.6 Kommunikative Kompetenzen stärken

2.7 Körperbezogene Kompetenz stärken

3. Schlüsselprozesse guter Bildung

3.1 Übergänge

3.2 Erziehungspartnerschaften

3.3 Kindbeobachtungen

3.4 Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

3.5 Kinderschutz

4. Schlusswort

Vorwort

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leser,
die Kindertagesstätte St. Anna in Lenzfried, möchte Ihnen mit dieser Konzeption einen
Einblick in ihre tägliche Arbeit mit den Kindern geben und Sie auf ihre Einrichtung
einstimmen.

Diese Konzeption gilt für die Kinderkrippe St. Anna.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit
und wird fortwährend ergänzt.

1. Unsere Einrichtung

1.1 Vorstellen der Einrichtung

Die Einrichtung besteht bereits seit über 140 Jahren, damals noch als Kinderheim für Waisenkinder geführt. Das Heim wurde von der Kongregation der Ordensschwwestern v.U.L.FR. geleitet und wurde 1933 in einen Kindergarten umgewandelt. Am 01.09.2008 wurde die Trägerschaft für den Kindergarten von der katholischen Pfarrkirchenstiftung „St. Magnus“ übernommen.

Als staatlich anerkannte Einrichtung erfüllen wir die allgemein geltenden Qualitätsstandards. Wir fördern gezielt Begabungen, unterstützen Lern- und Leistungsbereitschaft, stärken Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein und versuchen, Entwicklungsmängel auszugleichen.

Die Kinderkrippe wird gemäß dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz geführt.

Seit 01.09.2010 sind wir in den neuen Räumen im Wettmannsberger Weg 2a. Zu diesem Zeitpunkt entstand auch unsere Krippengruppe. Zudem haben wir drei Kindergartengruppen.

1.2 Vorstellen der Kinderkrippe

In unserer Kinderkrippe stehen in einer alters- und geschlechtsgemischten Gruppe zeitgleich insgesamt zwölf Plätze zur Verfügung. Die Gruppe wird in Abhängigkeit der Buchungszahlen von einer Erzieherin, einer Fachkraft, einer Ergänzungskraft und bei Bedarf einer weiteren Ergänzungskraft, sowie Praktikantinnen und Praktikanten der Kinderpflegeschule betreut.

Unser derzeitiges

Krippenteam:

Tanja Joppich	Gruppenleitung
Stefanie Prosenz	Ergänzungskraft
Sila Turaclar	Ergänzungskraft
Viola Lotterer	Sozialassistentin

Im Krippenbereich befinden sich verschiedene Räumlichkeiten.

Zum einen haben wir einen großen Gruppenraum. Hier finden die Kinder verschiedenste Spielmaterialien, kleine Erholungsorte und verschiedene Themenecken wie z.B. eine Bauecke, Puppenecke etc.

In unserem großen Hausgang befinden sich die Garderoben der Kinder. Außerdem stehen hier unsere Tische, Stühle und bei Bedarf ein Hochstuhl, für die gemeinsame Brotzeit und das Mittagessen. Dort steht uns auch eine Teeküche zur Verfügung.

Des Weiteren ist ein Schlafraum vorhanden. Darin befinden sich insgesamt 13 Betten für den Mittagsschlaf. Außerhalb der Schlafenszeit kann dieser Schlafraum als Kuschelecke, Vorlesecke und für Wahrnehmungsangebote genutzt werden.

Für alle hygienischen Maßnahmen steht ein Waschraum zur Verfügung. Dort befinden sich zwei kleine Toiletten, ausreichend Töpfchen, ein Wickeltisch mit Leiter, ein Waschbecken sowie eine Kinderwanne mit Brause. Außerdem sind Ablagemöglichkeiten für die benötigten Hygieneartikel vorhanden.

Das Büro, Personalräume, Bewegungsräume sowie Abstellflächen werden von Krippe und Kindergarten gemeinsam genutzt.

1.2.1 Unser Leitbild

„Mit kleinen Schritten Großes schaffen“

Das Kind ist ein von Gott gegebenes Geschenk, das wir als solches annehmen und wertschätzen. Es ist ein kleiner Mensch, der auf seinem Weg zum Erwachsenwerden Hilfe und Unterstützung benötigt. In der Entfaltung der kindlichen Fantasie und Kreativität entdeckt es sich selbst und seine Fähigkeiten, die es gerne austestet und erweitert. Seine eigenen Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse lernt es kennen und zu behaupten. Der Erwachsene muss das „Sich-selbst-entdecken“ des Kindes ernst nehmen und ihm helfen, seine Individualität in der Gemeinschaft der Familie, der Kindertagesstätte und später der Gesellschaft produktiv einzubringen.

Die Krippenkinder stehen am Anfang ihrer Entdeckungsreise in die große Welt. Jede selbstständige Handlung, jedes noch so kleine „Be-Greifen“ bringt sie ihrer Umwelt näher und formt das Weltbild eines jeden Kleinst- und Kleinkindes.

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrem selbstständigen Tun zu unterstützen, sie zu begleiten und ihnen den Zugang zu vielen verschiedenen Erfahrungsbereichen zu verschaffen.

Jeder kleine Fortschritt in die Eigenständigkeit hat für Kinder im Krippenalter eine enorme Auswirkung. Mit kleinen Schritten eignen sie sich ihre Umwelt an, lernen Eigenheit und Beschaffenheit eines jeden Gegenstandes kennen und werden so befähigt, ihr Umfeld aktiv zu gestalten. Dabei ist es sehr wichtig, dass wir behutsam und geduldig die ersten kleinen Schritte in die Welt begleiten und dass jedes Kind in seiner eigenen Geschwindigkeit Erfahrungen sammelt und Lernfortschritte macht.

Wir achten die Würde des Einzelnen, begleiten den Prozess der personalen Entfaltung, legen Wert auf ein gutes Miteinander und unterstützen das Hineinwachsen in den christlichen Glauben. Unsere Wertevermittlung ist ausgerichtet am christlichen Welt- und Menschenbild.

1.2.2 Tagesablauf

07:00 Uhr – 08.30 Uhr	Eintreffen der Kinder (Orientierungsphase) Dies ist die so genannte Freispielzeit, in der sich die Kinder frei ihren Interessen widmen können.
08.30 Uhr – ca. 08.40 Uhr	Im gemeinsamen Morgenkreis finden pädagogische Angebote für die gesamte Gruppe statt
08.45 Uhr – 09.15 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
09.15 Uhr – 11:00 Uhr	Freies Spiel und Freispielangebote in der Gruppe oder auch im Garten. Spaziergang mit dem Bollerwagen Wickeln mit den üblichen Hygienemaßnahmen
11.00 Uhr – 11.30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
11.30 Uhr- 12.00 Uhr	Abholzeit für die Kinder ohne Mittagsschlaf. Mit einem kurzen Abschlusskreis lassen wir den Tag gemeinsam ausklingen.
12:00 Uhr – 14.00 Uhr	Die Kinder halten Mittagsschlaf. In dieser Zeit darf niemand abgeholt werden.
14.00 Uhr – 16.30 Uhr	Die Kinder stehen auf, werden gewickelt und dürfen anschließend frei spielen. Kleine Anregungen und Angebote werden den Kindern angeboten. Nach und nach können die Kinder abgeholt werden.

Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass täglich wiederkehrende Rituale und gleiche Abläufe den Kindern ein Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden vermitteln. So begrüßen wir uns jeden Morgen im Morgenkreis mit dem selben Lied und zählen anschließend die Kinder.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder Selbstständigkeit, kleine einfache Tischregeln und das Empfinden für „ich habe Hunger“ oder „ich bin satt“ zu entwickeln. Die Mahlzeiten können auch Momente der Ruhe und Entspannung sein.

Auch während unserer Wickelzeit finden sich einzelne Rituale wieder. Hier schauen wir besonders darauf, dass es sprachlich begleitete Rituale sind, an denen sich die Kinder beteiligen und mitwirken können.

Auch unsere zwei verschiedenen Aufräumsprüche, einmal zum Morgenkreis und einmal zum Mittagessen, signalisieren den Kindern welche Zeit wir im Tagesablauf haben.

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Wichtig für das Einschlafen ist, dass wir die Gewohnheiten des Kindes kennen und weitestgehend übernehmen können. Schmusedecken, Kuscheltiere und ähnliches geben den Kindern Sicherheit und erleichtern das Einschlafen. In der Ruhephase von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr ist es uns grundsätzlich nicht möglich, ein Kind zur Abholung frei zu geben, da dies eine zu große Störung für das einzelne Kind und die gesamte Gruppe darstellt.

1.2.3 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Kinderkrippe St. Anna ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Montag – Donnerstag 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Freitag 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

In den **Weihnachtsferien** bleibt die Kinderkrippe ab Heiligabend bis Heilig Drei Könige geschlossen. Dabei können die Schließtage je nach Feiertagen variieren.

In den **Schulsommerferien** ist unsere Einrichtung drei Wochen geschlossen. Diese Wochen betreffen hauptsächlich den August und sind vom jeweiligen Ferienbeginn in Bayern abhängig.

An allen **bayerischen Feiertagen** ist unsere Einrichtung ebenfalls geschlossen. Während aller anderen Schulferien ist die Kinderkrippe geöffnet.

Die Anzahl für Planung- und Teamfortbildungen variieren zwischen 2- 4 Tage.

1.2.4 Anmeldung und Aufnahme

Bei Anfragen nehmen wir einige Daten auf und vereinbaren einen ersten Termin zum Kennenlernen. Dieser Termin gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten der Krippe in Ruhe anzuschauen, einen ersten Eindruck zu erhalten und sich vor Ort ausführlich zu informieren.

Über die Möglichkeit der integrativen Betreuung von behinderten Kindern, in der Krippe, muss im Einzelfall entschieden werden. Die Aufnahme erfolgt für gewöhnlich zum September eines jeden Jahres.

1.2.5 Elternbeiträge

Elternbeitrag

- 3 Stunden	114 €uro
- 4 Stunden	120 €uro
- 5 Stunden	126 €uro
- 6 Stunden	130 €uro
- 7 Stunden	136 €uro
- 8 Stunden	142 €uro

Spielgeld

Es werden 5 € pro Kind und pro Monat erhoben.

1.2.6 Besondere Aktivitäten im Jahr/ Feiern

Das Jahresthema

Jedes Krippenjahr steht unter einem ausgewählten Thema, dem wir uns besonders widmen. Hierzu finden zusätzliche Angebote, Ausflüge und andere Aktivitäten statt. Das Jahresthema wird nach den Bedürfnissen der Kinder und Umweltgegebenheiten ausgewählt. Weiterhin veranstalten wir Feiern und Aktivitäten, die aus der momentanen Situation der Umwelt der Kinder entspringen.

Feiern im Jahreskreis

Aufgrund unseres Trägerprofils legen wir besonderen Wert auf die Feste und Feiern im Kirchenjahr. Besondere Aktivitäten finden im Vorfeld der christlichen Festtage statt.

Erntedank ist das erste Fest im Krippenjahr. In der Erntedankwoche bringt jedes Kind einen kleinen Korb mit Lebensmitteln mit. Mit diesen wird während der Woche jeden Tag gemeinsam mit den Kindern gekocht. In jeder Gruppe wird ein Gabentisch vorbereitet an dem man die verschiedenen Lebensmittel bereitlegt. Zum Erntedankgottesdienst werden Symbole vorbereitet.

An **St. Martin** findet ein Martinsumzug mit Laternen und einem Martinsspiel statt. Das Martinsfest unterliegt jedem Jahr einem besonderen zwischenmenschlichen Thema. Bei der Themenauswahl steht der Gedanke der Gemeinschaft und zwischenmenschlicher Verantwortung im Vordergrund.

Am **Nikolaustag** werden die Kinder vom hl. Nikolaus in ihren Gruppen besucht und beschenkt.

An **Weihnachten** führen wir gemeinsam, als Mitgestalter, mit dem Kindergarten ein Weihnachtsspiel auf. Die Kinder hören nicht nur die frohe Botschaft, sondern erleben sie durch das Spiel. Die Freude und Begeisterung, mit der die Kinder ihre Rolle spielen, springt auf die Eltern über, die der Einladung immer wieder gerne Folge leisten. So ist das Weihnachtsspiel für Eltern und Kinder gleichermaßen von großem Wert.

Für das **Osterfest** bereiten wir die Kinder auf die Thematik vor. Leiden und Auferstehung Jesu ist für die Kinder schwierig zu erfassen. Wir versuchen die Kinder durch Geschichten und Lieder für das Geschehen zu öffnen. Kreatives Tun erleichtert hier den Zugang. Beim Herstellen der „Palmboschen“ mit passenden Symbolen finden die Kinder einen Bezug zum Geheimnis des Festes.

Der **Fasching** ist in der Krippe immer eine aufregende Zeit. Die Kinder und das Personal erscheinen verkleidet und es wird gesungen und getanzt.

Das **Sommerfest** ist ein großes Ereignis sowohl für die Kinder als auch für die Eltern. Nach einem reichhaltigen musischen Angebot der Kinder findet ein fröhliches Beisammensein statt. Erzieherinnen, Elternbeiräte und Eltern arbeiten zusammen, um dem Kindergartenjahr einen schönen Abschluss zu geben.

2. Das Kind und seine Kompetenzen im Mittelpunkt

Die Krippe soll während der Abwesenheit der Eltern - aber in möglichst enger Zusammenarbeit mit diesen, - die geistige, seelische und körperliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes individuell ermöglichen.

Grundsätzlich bieten wir den Kindern an, was ihnen Freude bereitet und ihre Entwicklung unterstützt. Dabei orientiert sich unsere pädagogische Arbeit

an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder. Und an Themen bezogenen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

2.1 Basiskompetenzen stärken als Leitziel von Bildung

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist die Sinneserfahrung. Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken und Riechen sind von großer Bedeutung, um sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und zu erfassen. Selbstverständlich haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mit unterschiedlichsten Materialien Erfahrungen zu sammeln.

Durch Sprechen, Singen, Zuhören, Fingerspiele etc. fördern wir die Sprachentwicklung der Kinder. Durch Bewegungsspiele und Musikinstrumente jeglicher Art fördern wir die Freude und das Interesse an der Musik. Das ausgiebige Spielen und Erforschen in unserem Krippengarten runden das ganzheitliche Angebot für unsere Kinder ab.

2.2 Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung

Bei der Gestaltung der Eingewöhnungszeit richten wir uns nach dem Modell des Instituts für angewandte Sozialisationsforschung (INFANS).

Beim Übergang in eine Betreuungseinrichtung ist es für das Kind wichtig, dass erstens seine bisherigen Bindungsbeziehungen und Bindungsverhaltensweisen erkannt und einbezogen werden und dass es ihm zweitens ermöglicht wird, langsam eine stabile Beziehung zur Erzieherin aufzubauen. Dies wird am ehesten durch eine allmähliche, von einer Bindungsperson begleitete Gewöhnung an die neue Umgebung, die anderen Kinder und die noch nicht vertrauten Erzieherinnen gewährleistet.

Grundlage für die kommende Zeit in der Kinderkrippe ist das Vertrauen zwischen Eltern und Erzieherinnen, sowie das Vertrauen der Kinder zu den pädagogischen Fachkräften. Die Eingewöhnungszeit ist somit nicht nur die Gewöhnung der Kinder an neue

Bezugspersonen, sondern auch das Kennenlernen von Eltern und ihren neuen Erziehungspartnern.

Während den ersten Tagen in der Kinderkrippe gehen die Erzieherinnen feinfühlig auf die Kinder ein, um eine stabile und sichere Beziehungsebene als Grundvoraussetzung zu schaffen. Dies bedeutet, dass die Erzieherinnen die Signale des Kindes wahrnehmen, diese richtig interpretieren und angemessen auf die Signale reagieren.

Die Eingewöhnung beginnt mit einer dreitägigen Grundphase, in der die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die neue Umgebung erkunden und erste Kontakte knüpfen. Am vierten Tag erfolgt die erste Trennung, die maximal 30 Minuten beträgt. In dieser Zeit haben die Eltern die Möglichkeit, in unserer Elternecke zu warten und sich gegenseitig auszutauschen. Durch die räumliche Nähe ist es für das Kind möglich, seine wichtigste Bezugsperson schnell zu erreichen.

In den darauffolgenden Tagen verlängert sich die Trennungsphase täglich, außer die Bedürfnisse des Kindes stünden dem entgegen. Die erste Zeit, in der das Kind in der Krippe schläft, wird es von einer Bezugsperson begleitet.

Grundsätzlich gilt: Die Dauer der Eingewöhnungsphase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

2.3 Emotionale/ Soziale Kompetenzen stärken

In unserer Gruppe kommen die Kinder mit unterschiedlichen Geschlechtern und Altersgruppen in Berührung. Im Spiel lernen die Kinder Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen Kinder zu nehmen und erhalten aber auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten oder auch Kompromisse einzugehen.

Die Kinder haben an einem Krippentag ausführlich Zeit zum freien Spiel. Die Räumlichkeiten sind so gestaltet, dass die Kinder gefahrlos eigenständig Erfahrungen sammeln können. Dazu stellen wir ihnen verschiedenste Materialien und Aktionsmöglichkeiten bereit. Die Kinder können ihre

Spielbereiche und Spielpartner selbst wählen. Dabei entwickeln sie selbstständiges Handeln und Eigeninitiative.

Auch die klare Formulierung der eigenen Bedürfnisse soll in der sozialen Interaktion erlernt werden. Sie machen Erfahrungen mit Gleichaltrigen, Jüngeren und auch Älteren, sie lernen zu kooperieren und zu teilen.

Einzelne feste Regeln, die die Kinder auch verstehen und nachvollziehen können, sind dabei sehr wichtig. Die Erzieherin nimmt je nach Bedürfnis der Kinder aktiv am Spiel teil, gibt Impulse und Anregungen oder zieht sich beobachtend zurück. Die Kinder werden während ihrer Erfahrungen im sozialen Umfeld von den Erzieherinnen begleitet und unterstützt und erhalten je nach Bedarf Handlungsvorschläge oder positive Rückmeldungen auf selbständiges Verhalten.

2.4 Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken

Wichtige Voraussetzung für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts ist eine sichere Bindung. Diese wird erreicht, wie bereits beschrieben, durch die feinfühligere Reaktion auf Signale des Kindes, wodurch es sich als selbstwirksam und liebenswert erlebt. Dies fördert eine positive Interaktion, was wiederum Grundlage ist, für die Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts.

Wichtig ist insbesondere darauf zu achten in Spiel- und Kommunikationssituationen den Kindern volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Im pädagogischen Alltag gehen die Mitarbeiterinnen mit den Kindern situationsbezogen in den Dialog, um die Gedankenwelt des Kindes zu einem bestimmten Thema, einer Lernsituation oder einem Konflikt zu erfahren, um den Kindern die Wichtigkeit ihrer Gedanken aufzuzeigen und den persönlichen Erfahrungen und Meinungen der Kinder wertschätzend und aufmerksam zu begegnen.

Im täglichen Morgenkreis werden lebensnahe Themen besprochen, die die Kinder beschäftigen. So können zum Beispiel Lernsituationen des Vormittages reflektiert werden, sodass die Kinder im geschützten Rahmen die Möglichkeit haben, hierzu nochmals ihre Meinung zu äußern und gegebenenfalls auch Konfliktsituationen nochmals

aufzuarbeiten und die eigene Position zu vertreten. Dabei werden sie ermutigt, die Situation aus ihrer Sicht den anderen mitzuteilen und ihr Empfinden in der reflektierten Situation zu äußern.

Der Tagesablauf in der Krippe bietet verschiedene Möglichkeiten der Mitbestimmung. Bei der Brotzeit suchen sie sich selbst ihren Platz und das Lätzchen aus. Sie entscheiden darüber, welches Obst an diesem Tag aufgeschnitten werden soll. Sie dürfen regelmäßig über den weiteren Tagesverlauf mitbestimmen. Dabei wählen sie je nach Witterung zwischen Spiel im Garten und Spaziergang beziehungsweise zwischen Freispiel und Aktivitäten im Turnraum. Wichtig bei der Mitbestimmung ist es dies altersgerecht zu Gestalten.

Jedes unserer Kinder erhält einen eigenen Ordner, in welchem verschiedene Werke, Erlebnisse und Unternehmungen des Kindes festgehalten werden.

Dieses so genannte Portfolio zeigt verschiedene Entwicklungsschritte des Kindes vom ersten Tag der Krippe bis zum Übertritt in den Kindergarten. Es ist Eigentum des Kindes und wird, je nach Alter des Kindes, gemeinsam mit ihm gestaltet. Dadurch erhält das Kind eine positive Wertschätzung und erlebt wertvoll und kompetent zu sein. Die Eltern haben die Möglichkeit, den Ordner ihres Kindes jederzeit einzusehen. Das Portfolio dient als Grundlage der Reflexion des Kindes mit der Erzieherin über die eigene Arbeit und auch als Anregung zu Elterngesprächen.

Im 2. Lebensjahr erkennt sich das Kind selbst im Spiegel und realisiert, dass es eine eigene Person ist und eigene Ziele und einen eigenen Willen besitzt. In der Zeit der Autonomie- oder Trotzphase kommt es schnell zu Konflikten zwischen Kindern oder den Bezugspersonen. Die Kinder sind hin- und her gerissen zwischen dem Wunsch nach Eigenständigkeit und einem nach wie vor großen Schutzbedürfnis. Die Kinder wollen vieles selbst tun und erleben dabei immer wieder Grenzen. Die Frustrationstoleranz scheint relativ niedrig zu sein. In dieser Phase gehen wir einfühlsam und geduldig auf die Kindern ein und zeigen ihnen wie sie mit den neuen Gefühlen umgehen können.

2.5 Kognitive und Lernmethodische Kompetenz stärken

Von klein auf sind Kinder an ihrer Umwelt interessiert und sammeln vielfältige Erfahrungen und Eindrücke. Kleinkinder sind aktive Forscher und Entdecker und erobern ihre Welt mit allen Sinnen.

Vielfältige Umwelterfahrungen mit allen Sinnen ist deshalb ein fester Bestandteil kindlicher Entwicklung. Die Kinder erfahren unsere Natur als unersetzbar und verletzlich und entwickeln ein ökologisches Verantwortungsbewusstsein. Durch Spaziergänge, bewusstes Wahrnehmen der Umgebung und Erforschen der verschiedenen Pflanzen und Tiere im Garten, haben die Kinder immer wieder die Chance in direkten Kontakt mit unserer Umwelt zu treten und sie zu schätzen, sei es das Zusammenrechnen der Blätter im Herbst oder das wöchentliche Gießen der Blumen. Regelmäßige Ausflüge mit dem Bollerwagen ermöglichen der Krippengruppe einen größeren Entdeckungsradius. Um mit den Kindern dies intensiver zu erforschen und zu erkunden gehen wir mit den Kindern einmal die Woche gezielt nach draußen.

Zudem vermitteln wir den Kindern ein Grundverständnis für naturwissenschaftliche Themen. Durch Planschen, Schütten, Kneten, Kugelbahnen, Riechen, Pusten etc. werden den Kindern erste Grunderfahrungen mit naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen verschafft. So werden die Kinder ins Staunen versetzt und erleben womöglich erste Aha- Erlebnisse.

Auch erste mathematische Ansätze werden in unserer Einrichtung vermittelt, sie erfahren einen ersten Umgang mit Formen, Mengen, Raum und Zeit durch verschiedene Puzzle, einfache Zahlenverse oder der Unterscheidung „ein Kind“, „viele Kinder“.

Die Kinder entwickeln ein Zeitgefühl durch unseren strukturierten Tagesablauf und durch vielfältige Angebote (Rhythmusspiele, Lieder, einfache Tischspiele wie z. B. Memories). Durch das regelmäßige Zählen der Kinder im Morgenkreis erhalten die Kinder einen ersten Einblick in den Zahlenraum von 1-12. Die neu eingeführten Aktionstabletts ermöglichen den Kindern den selbstständigen Umgang mit Mengen und Formen.

Zudem haben die großen Krippenkinder ab dem zweiten Halbjahr die Möglichkeit das Entenland mit einer pädagogischen Fachkraft zu erkunden. Hier erfahren die Kinder in ca. 15 Wochen die Farben, Formen und erstes Zählen.

Ebenso wichtig ist die Musik für Kinder. Sie ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle zu äußern aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Besonders in frühen Jahren vermögen Kinder Musik frei und mühelos zu lernen. Durch verschiedenste musikalische Angebote, Lieder, Klatsch- und Rhythmusspiele nehmen die Kinder ihren Körper bewusster wahr (Gleichgewichtsorgan, Haltung, Mundmotorik) und fördern ganz alleine ihre sozialen und kognitiven Kompetenzen. Im Alltag finden sich immer wieder Momente der Musik, sei es unser Aufräumlied oder das Morgenkreislied. Im Gruppengeschehen lassen die Kinder häufig Alltagsgegenstände erklingen. Den Kindern werden gezielt auch Musik- CDs angeboten, um ihnen eine große Bandbreite an musikalischen Erfahrungen zu ermöglichen.

In der Krippe haben die Kinder im auch die Möglichkeit sich täglich kreativ und phantasievoll zu betätigen. Kinder leben in bildhaften Vorstellungen, daher sind verschiedenste Sinneserfahrungen, freies, bildnerisches Gestalten und Denken die Basis jeden kreativen Prozess. Mit durchdachter und jahreszeitenorientierter Raumgestaltung unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihres Ästhetikempfindens.

Auch ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild (Mund geputzt, saubere Kleidung, Haarspangen,...) wird von uns positiv bestärkt.

Wir bieten den Kindern verschiedene bildnerische Gestaltungstechniken in freien und gezielten Angeboten an.

Kulturelle Ereignisse und Bräuche (Maibaum, Viehscheid,...) werden von uns mit den Kindern besucht, gestaltet und/oder besprochen. Das Einleben in unseren Allgäuer Kulturkreis ist uns für die Kinder sehr wichtig (Begrifflichkeiten, Dialekt,...).

Die Kinder können Bezüge zwischen Lernsituationen in der Krippe und ihrem Alltag herstellen und positiv nutzen (z.B. aufräumen bevor man sich ein neues Spiel sucht). Sie erkennen, dass lernen nicht nur eine

Handlung ist, sondern in erster Linie den Erwerb von Wissen bedeutet. Sie erfahren, dass es möglich ist auf das eigene Lernen Einfluss zu nehmen und es zu steuern.

2.6 Kommunikative Kompetenzen stärken

Um die Kinder in ihrer Sprache und ihrem Literacy empfinden zu stärken, bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten an, sich auszudrücken und verständlich zu machen. Besonders wichtig sind gute Bindungsbeziehungen, damit die Kinder viele positive Interaktionen erleben können.

Die Sprachentwicklung ist wichtig für die gesamte Entwicklung der Kinder und fördert nebenbei viele andere Kompetenzbereiche.

Wichtig bei der Entwicklung der Sprache ist der Grundgedanke, dass Kinder Fehler machen dürfen.

Durch täglich sprachliche Rituale und Wiederholungen fördern wir spielend die Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Im Morgenkreis begrüßen wir uns täglich mit demselben Lied und durch anschließende Klatschspiele, Fingerspiele etc. fördern wir neben zu noch das phonologische Bewusstsein der Kinder.

Weitere sprachliche Rituale sind unter anderem unser immer gleicher Aufräumspruch, unser Auszählvers zum Mittagessen oder einzelne individuelle sprachliche Rituale während der Wickelsituation. Auch beim Händewaschen werden die Kinder von einem kleinen Reim begleitet.

Um gezielt die Kinder in ihrem Spracherwerb zu unterstützen bieten wir den Kindern eine Lesecke an. Hier schauen wir gemeinsam mit den Kindern Bilderbücher an und treten so in einen Dialog mit ihnen. So lernen sie Stück für Stück den Sinn von Sprache, den richtigen Umgang und vor allem die Freude an Sprache und Sprechen kennen.

Auch ist unser Geschichtenkorbchen bei den Kindern sehr beliebt. Dieses wird meistens zum Morgenkreis hervorgeholt und es befindet sich immer eine themenbezogene Geschichte darin. Gemeinsam mit den Kindern wir das Szenario der Geschichte

aufgebaut und sprachlich begleitet. So treten wir gemeinsam in eine Interaktion und kommen auch mit ersten sprachlichen Regeln wie z.B. „ich warte bis ein anderer zu Ende geredet hat“ in Berührung.

Ebenfalls kommen wir bei uns in der Gruppe mit Zwei- oder Mehrsprachigkeit in Berührung. Deswegen legen wir großen Wert auf täglich wiederkehrende sprachliche Rituale und versuchen auch Spiele, Lieder oder auch einzelne Wörter in der Erstsprache des Kindes miteinzubauen, damit das Kind ein Gefühl von Geborgenheit und Anerkennung erlangt.

2.7 Körperbezogene Kompetenz stärken

Im Krippenalltag bieten wir den Kindern immer wieder die Möglichkeit an sich großzügig zu bewegen. Wir nutzen hierzu sowohl die Gruppe, die Turnhalle, den Eingangsbereich als auch den Garten, um eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten zu bieten und die Kinder in ihrer Gesundheit und ihrem Wohlbefinden zu stärken. Alle Räume sind dabei so gestaltet, dass die Kinder eigenständig ihre Umgebung erkunden können und sich in ihrer Bewegung frei entfalten können. Solche Erfahrungen sind für die Gesamtentwicklung entscheidend, denn neben der eigentlichen Bewegung lernen die Kinder viel über sich selbst und ihre Umwelt. Sie werden animiert körperliche Herausforderungen anzunehmen, sei es das Bewältigen einer Bewegungsbaustelle oder das Mitklatschen während eines Liedes.

Neben der Nutzung unseres großzügigen Gartens bieten Ausflüge mit unserem Bollerwagen eine gute Möglichkeit zur Bewegung an der frischen Luft. Die Kinder werden sensibilisiert Verantwortung für die Umwelt und Natur zu übernehmen (z. B. durch aktives Kennenlernen der Pflanzen im Garten), sowie für andere Menschen und sich selbst.

Der Gegensatz zur Bewegung ist Entspannung und Erholung. Auch dies ist für die Kinder entscheidend und wichtig, damit sich ihr Wohlbefinden wieder steigert. Hier bieten wir den Kindern im Gruppenraum verschiedene Rückzugsmöglichkeiten an, sei es

das verstecken im Spiegelschrank oder unsere Lesecke. Auch während dem Tagesablauf bieten wir der gesamten Gruppe, die Möglichkeit zur Entspannung an. Dafür nutzen wir vor allem unseren Abschlusskreis nach dem Mittagessen. Hier erleben die Kinder kleine Meditationen oder Entspannungsübungen.

Ebenso nutzen wir in regelmäßigen Abständen den gemeinschaftlichen Snoezel-Raum. Hier erleben die Kinder gezielt in einer Kleingruppe Massagen, Phantasiereisen oder Wirkung von Farben.

Auch unser Schlafraum ist ein Ort der Erholung. Jedes Kind hat dort seinen eigenen Bereich wo es sich während dem Mittagsschlaf erholen kann.

Die Kinder lernen in der Krippe grundlegende Hygienemaßnahmen kennen, wie z. B. das Hände waschen vor dem Essen und auch nach dem Toilettengang oder nach dem Spielen im Garten etc.

Wir bieten den Kindern täglich aus unserem Obstkorb verschiedenes Obst und Gemüse an. Die Kinder entscheiden hier mit, was sie heute gerne als Snack zu ihrer Brotzeit dazu haben wollen. Hier erfahren die Kinder auch schon einen ersten Umgang mit Lebensmitteln, z.B. den Apfel muss man waschen etc., und helfen auch aktiv an der Zubereitung des Obstellers mit. Da wir bei uns im Garten auch einen Apfelbaum haben, können die Kinder hier einen Bezug herstellen woher Äpfel kommen.

Bei der Zubereitung unseres gemeinsamen Frühstücks, einmal im Monat, können wir hier noch genauer und individueller auf verschiedene Lebensmittel eingehen. So haben die Kinder die Möglichkeit ein großes Spektrum an Lebensmitteln, ihrer Herkunft und den richtigen Umgang mit diesen kennenzulernen.

Genauso wichtig wie das Essen ist auch das Trinken. Deswegen sind wir sehr darauf bedacht, dass die Kinder während eines Krippentages ausreichend trinken. Jedes Kind hat von zuhause eine Flasche dabei, die fest bei uns in der Gruppe bleibt und jeden Tag frisch mit Wasser aufgefüllt wird. Während des Krippenjahres führen wir dann zum Mittagessen Tassen ein, damit die Kinder auch den Umgang mit diesen erlernen.

Um eine angenehme und altersgerechte Atmosphäre während den Mahlzeiten zu schaffen, wurde darauf geachtet, dass die Tische und Stühle sich an der Körpergröße

der Kinder orientiert. Auch wurde unser Geschirr so ausgewählt, dass die Kinder eigenständig damit hantieren können. Hier helfen die Kinder bei den Vorbereitungen zum Mittagessen mit und decken gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft den Tisch.

Vor dem Übergang in den Kindergarten zeigen die Kinder häufig einen weiteren großen Entwicklungsschritt. Sie beginnen „sauber“ zu werden.

Die Mehrzahl der Kinder zeigt um den dritten Geburtstag herum die Bereitschaft auf die Toilette zu gehen. In der Regel kommt das Trockenwerden als Entwicklungsschritt ganz von selbst und das Kind signalisiert uns dies. Dies zeigt sich häufig am verstärkten Interesse an der Toilette, es meldet, dass die Windel voll ist. Das Kind bleibt zwischen den Wickelzeiten trocken. Da dieser Entwicklungsschritt ein enges Zusammenspiel zwischen der körperlichen Entwicklung und der psychisch-emotionalen Bereitschaft ist, darf keinerlei Druck auf die Kinder ausgeübt werden und der Toilettengang sollte als positiv und stressfrei erlebt werden.

Wir in der Krippe gestalten diese Herausforderung mit den Kindern gemeinsam und gehen feinfühlig auf individuelle Bedürfnisse ein.

Mit einem geeigneten Bilderbuch kommen wir mit den Kindern zu diesem Thema ins Gespräch und erfahren so einige ihrer Gedanken und auch Gefühle in Bezug auf den Toilettengang. Während der Wickelzeiten ermutigen wir die Kinder, sich auch einmal auf die Toilette zu setzen, bevor sie eine frische Windel anziehen. Wir zeigen den Kindern, wie eine Toilette funktioniert, lassen sie selbst spülen und lehren sie das sinnvolle Abreißen des Toilettenpapiers.

Als kleine Hilfe führen wir mit den bereiten Kindern eine Sternchenliste. An ihr können sie ihre eigenen Toilettenerfolge verfolgen. Dadurch werden sie für den Toilettengang motiviert. Während des Prozesses werden die Kinder durch eine Bezugsperson begleitet, ermutigt und unterstützt.

Unerlässlich bei der Sauberkeitserziehung ist die enge Kooperation mit dem Elternhaus, um den Kindern eine abgestimmte, ritualisierte Begleitung anzubieten.

3. Schlüsselprozesse guter Bildung

3.1 Übergänge

Ebenso wie zu Beginn der Krippenzeit die Eingewöhnung, ist am Ende der Übergang in den Kindergarten eine einschneidende Erfahrung für die Kinder. Dabei müssen sie lernen, sich von Altbekanntem zu verabschieden und sich neuen Bezugspersonen, Räumen, Gruppenmitgliedern und Tagesstrukturen zuzuwenden.

Während des Ablöseprozesses begleiten wir die Kinder behutsam und in ihrer individuellen Entwicklungsstufe. Ungefähr drei Monate vor Ende des Krippenjahres beginnen wir mit unseren großen Wichteln die Kindergartengruppen zu besuchen. Zunächst gehen die Kinder gemeinsam mit ihrer Bezugsperson aus der Krippe in die jeweilige Kindergartengruppe und können so erste Kontakte mit den Mitarbeiterinnen knüpfen. Ebenso bietet dies für die Kinder die Möglichkeit mit einer vertrauten Person die fremden Räumlichkeiten zu erforschen und wenn nötig sich bei ihrer Bezugsperson rückzuversichern.

Zum gleichen Zeitpunkt finden sogenannte Übergabegespräche mit den Eltern statt. Idealerweise wird so ein Austausch zwischen der Krippenerzieherin, beiden Elternteilen und der Kindergartenerzieherin ermöglicht. Die Eltern werden zunächst mit der Mitarbeiterin aus dem Kindergarten bekannt gemacht. Diese beschreibt den Eltern kurz die Situation und Gegebenheiten

in der Kindergartengruppe. Die Krippenerzieherin gibt den momentanen Entwicklungsstand des Kindes wieder und verknüpft die Fähigkeiten des Kindes mit der bevorstehenden Herausforderung der Übergangsbewältigung. Während des Gesprächs äußern die Eltern ihre Schwerpunkte und Wünsche zum Übertritt. Abschließend wird gemeinsam ein auf das Kind abgestimmtes Modell für den Übertritt besprochen.

Nach der ersten Eingewöhnung durch die Krippenbezugspersonen und dem Übergabegespräch erhalten die Kinder die Möglichkeit ihre neue Umgebung den Eltern zu präsentieren. Die Kinder führen die Eltern durch ihre neue Gruppe, zeigen ihre bevorzugte Aktivität oder einen bereits neu gefundenen Spielpartner, wodurch die Eltern bereits eine Bindung zur neuen Gruppe über ihr Kind aufbauen können.

3.2 Erziehungspartnerschaften

Wir sind darauf angewiesen, dass die Eltern uns regelmäßig Informationen über ihre Sicht zum Entwicklungsstand des Kindes mitteilen und uns an der familiären Lebenswelt des Kindes teilhaben lassen. Dies hilft uns ein ganzheitliches Bild des Kindes zu erhalten und dementsprechend unsere pädagogischen Bemühungen auf das Kind auszurichten.

Tür- und Angelgespräche:

Einen hohen Stellenwert besitzen bei uns die täglichen Begegnungen mit den Eltern. Soweit es uns die Zeit und die Bedürfnisse der Kinder erlauben, nehmen wir uns in der Hol- und Bringzeit gerne einen Freiraum, um mit den Eltern kurz in Kontakt zu treten. Dort können aktuelle Fragen besprochen werden. Die Beziehung zwischen dem Personal und den Eltern wird vertieft.

Gerade für uns in der Krippenarbeit haben diese Gespräche einen sehr hohen Stellenwert, da wir das gemeinsame und harmonische Erziehen mit den Eltern anstreben, welches für unsere Kleinst- und Kleinkinder unabdingbar ist.

Vereinbarte Elterngespräche:

Mit den Eltern vereinbaren wir Elterngespräche, um den Entwicklungsstand des Kindes zu beleuchten und bestehende Fragen zu klären. In dieser Zeit können die Eltern selbst von ihrem Kind erzählen und bekommen Informationen über die Fortschritte ihres Kindes. Bei Schwierigkeiten werden gemeinsame Vorgehensweisen und Ziele vereinbart, um dem Kind eine gemeinsame Hilfestellung in seiner Entwicklung geben zu können

Elternabende:

Vor Beginn der Krippenzeit findet ein Einführungsnachmittag für die Eltern der neuen Kinder statt. Dabei werden Grundsätzlichkeiten, wie zum Beispiel der Tagesablauf, unsere Portfolio Arbeit und die Eingewöhnung dargestellt.

Weiterhin ist es eine Möglichkeit, sich untereinander besser kennen zu lernen und Kontakte für die Zukunft zu knüpfen

Im Herbst veranstalten wir den ersten Elternabend des Jahres. Dazu sind alle Eltern der Einrichtung herzlich eingeladen. An diesem Abend werden die Eltern über ein ausgewähltes pädagogisches Thema informiert, der Elternbeirat wird gewählt und sie dürfen ein kleines Mitbringsel für ihre Kinder gestalten.

Ein- bis zweimal jährlich findet ein thematischer Elternabend statt.

Eltern Café:

Zwei bis dreimal im Jahr bieten wir unseren Eltern ein Eltern Café an. Dabei erhalten die Eltern Informationen zu einem wichtigen, aktuellen pädagogischen Thema, lernen sich kennen und erhalten die Möglichkeit sich auszutauschen.

Elternbefragung:

Einmal im Jahr führen wir eine schriftliche Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden in unserer Einrichtung veröffentlicht und bei unseren weiteren Planungen berücksichtigt. Eine Eingewöhnungsbefragung, sowie Befragungen zu besonderen Themen gehören ebenfalls zu unseren Standarts.

Elternbeirat:

Der Elternbeirat unterstützt uns bei Veranstaltungen für unsere Eltern.

Der Elternbeirat wird jedes Jahr am ersten Elternabend des Kindergartenjahres gewählt. Dieser ist zuständig für die gesamte Einrichtung und als Bindeglied zwischen Elternschaft und Team zu verstehen.

Freizeitveranstaltungen:

Es werden im Wechsel verschiedene Bastelabende angeboten. Beim Advents- oder Osterbasteln haben die Eltern, der ganzen Einrichtung, die Gelegenheit, gemeinsam mit uns etwas zu gestalten und persönliche Kontakte in ruhiger Atmosphäre zu knüpfen.

Förderverein:

Der Förderverein Kindergarten St. Anna wurde am 15. Oktober 2008 durch viel Engagement von Seiten einiger Eltern gegründet und erlangte im darauf folgenden Monat November den Status „eingetragener Verein“. Ebenfalls

wurde dieser als gemeinnützig anerkannt.

Zweck des Vereins ist gemäß Satzung § 2.1 und 2.2 die Förderung des Kindergartens St. Anna in Kempten (Allgäu), Lenzfried. Der Satzungszweck wird durch die Einrichtung von Hilfs- und Fördermaßnahmen, insbesondere für die Anschaffung von neuem Spiel- und Lernmaterial, durch die temporäre Unterstützung sozial schwacher Familien, sowie durch die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten verwirklicht.

Finanzielle Mittel erlangt der Verein hauptsächlich durch Spenden sowie durch gemeinsame Aktivitäten z. B. in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat bzw. durch Mitgliedsbeiträge. Die dreiköpfige Vorstandschaft informiert in der jährliche Mitgliederversammlung über das zurückliegende Geschäftsjahr.

Mit Einrichtung der Kinderkrippe wird der Förderverein diese ebenfalls unterstützen.

3.3 Kindbeobachtungen

Für die sorgfältige, kindbezogene Planung der pädagogischen Arbeit sind gezielte Beobachtungen jedes einzelnen Kindes notwendig.

Wir arbeiten mit speziellen Beobachtungsbögen, die auf Kleinstkinder im Krippenalter von 3 – 48 Monaten abgestimmt sind, um präzise Aussagen über den Entwicklungsverlauf des Kindes geben zu können. (Buch Ulrike + Franz Petermann, Ute Koeglin, „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“).

Hiermit haben wir die Möglichkeit den Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritte schriftlich festzuhalten, sodass Veränderungen am Kind kontinuierlich verfolgt werden können. So können für jedes Kind geeignete Angebote vorbereitet werden, in denen es seine Fähigkeiten ausbauen, sowie seine Schwächen abbauen kann.

Weiterhin geben schriftliche Beobachtungen die Möglichkeit, das Kind objektiv zu sehen, da die Beobachtungen innerhalb der Gruppe mit allen pädagogischen Kräften besprochen werden. So zeigt sich ein breit gefächertes Bild vom Kind.

Gegenstand der Beobachtungen sind:

- die soziale und emotionale Entwicklung
- die Sprachentwicklung
- die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten
- die körperliche Entwicklung
- die allgemeine Verfassung des Kindes

Durch die freie Beobachtung, welche ebenfalls schriftlich festgehalten wird, komplettieren wir unsere Beobachtungen und erhalten so ein möglichst vollständiges Bild des Kindes.

3.4 Förderung von Kindern mit Entwicklungsrisiken

Fallen nach gezielten Beobachtungen und Reflexionen im Kleinteam eventuelle Entwicklungsrisiken auf, besteht die Möglichkeit mit verschiedenen Fachdiensten in Kontakt zu treten, um eine bestmögliche und individuelle Förderung und Unterstützung des Kindes zu gewährleisten.

Zu nennen sind hier:

- Frühförderstellen wie „Triangel“ und „Kinderhilfe Allgäu“
- Logopädie Stellen
- Ergotherapie Stellen

Das pädagogische Personal und der jeweilige Fachdienst arbeiten eng mit den Eltern zusammen und führen regelmäßige Entwicklungsgespräche über den momentanen Stand des Kindes in der Gruppe und Zuhause, um Ihnen und Ihrem Kind die größtmögliche Sicherheit zu geben.

3.5 Kinderschutz

Der Schutz von Kindern, insbesondere vor körperlichen, sexuellen und psychischen Übergriffen ist zentraler Bestandteil in der Tagesbetreuung von Kindern geworden.

Gesetzliche Vereinbarungen zwischen Staaten und interne Gesetze innerhalb der einzelnen Länder regeln klar die Rechte von Kindern. Insbesondere die UN-Kinderrechtskonvention von 1990 sowie das Bundeskinderschutzgesetz von 2011 geben klare Aussagen zum Kinderschutz und dessen Umsetzung.

Wir als Einrichtung haben den klaren Auftrag, bei Situationen, die an eine Gefährdung des kindlichen Wohlergehens denken lassen, aktiv zu werden.

Unser erster Weg ist immer der Dialog mit den sorgeberechtigten Personen. Denn nur gemeinsam können wir Missverständnisse ausräumen, ungünstige Situationen verändern und den Kindern einen sicheren Ort zum Wachsen bieten.

Für dieses wichtige Thema haben wir gesondert unser Schutzkonzept erstellt.

Dieses kann jeder Zeit auf Anfrage erhalten werden.

4 Schlusswort

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist,

trägt man Schätze mit sich herum,

aus denen man später ein Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)